Der Verlag spricht

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **20 (2007)**

Heft 5

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Titelfoto: Alexander Jaquemet

Seite 16

Design in der Produktion: Die kleine Serie

Je höher die Stückzahl, desto tiefer der Preis. Doch für viele junge Designer ist der Anfang die kleine Serie. Sie kann hingegen auch Absicht sein: Es gibt handfeste Gründe, eine Serie zu beschränken. Designer und Hersteller schätzen den Luxus des Limitierten, des Handwerks, des Lokalen. Meret Ernst zeigt Vor- und Nachteile dieses Modells.

Seite 32

Eine Schrift wird 50: Happy Birthday, Helvetica

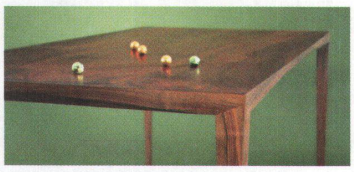
Die Helvetica ist eine der am meisten verwendeten Schriften der Welt. Dieses Jahr wird sie 50 Jahre alt und erhält fette Geburtstagsgeschenke: einen Film, eine Ausstellung im Museum of Modern Art in New York und einen Plakatwettbewerb. Erik Spiekermann erzählt die Geschichte einer Schrift, dokumentiert mit zwölf ausgewählten Plakaten.

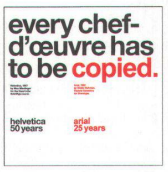
Seite 44

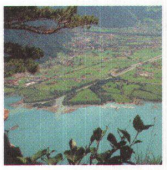
Wohnort Uri: Erkundungen am Strassenrand

Das untere Reusstal liefert immer wieder Schlagzeilen, vorab wegen Felsstürzen, Lawinen, Hochwasser. Aber auch Verkehrsmeldungen und Entvölkerung sind Themen. Was ist zu tun, damit Uri ein bevorzugter Wohnkanton wird? Vier Teams haben sich auf eine Testplanung eingelassen. Der Bericht zeigt, warum der Weg dahin noch weit ist.

HOCH
PART
ERRE







Inhalt

Funde

6 Funde
9 Stadtwanderer: Building Zurich, ArchitekturKultur in Bern
11 Jakobsnotizen: Hochparterre im Jahr 2006
13 Estermann: Vom Spielball der Regionen
14 Impressum

Titelgeschichte

16 Die kleine Serie

Brennpunkte

26 Langstrasse Zürich: Von der Absteige zur Edelloge
32 Eine Schrift wird 50: Happy Birthday, Helvetica
38 Vier Mal Kunst und Park: Grosser Wurf oder Einzelstimme?
44 Testplanung in Uri: Erkundungen am Strassenrand
46 Vier Designer in England: Magnet London
50 Kongresshaus Zürich: Moneos Überarbeitung
56 Schule Domat/Ems: Sie kamen, siegten und scheiterten
62 Drei Websites im Vergleich: Wo Architekten klicken

Leute

66 Ski- und Snowboardrennen für Architekten in Arosa

Bücher

68 Über die gestaltete Schweiz, Barcelona, Weisheiten, ‹Züri Gschnätzlets› und mehr

Siebensachen

70 Spiele für die Füsse und die Finger

Fin de Chantier

72 Schulhäuser in Luzern und Rüschlikon, Sporthalle in St. Gallen, Wohnhäuser in Zürich, Liebefeld und Basel, eine Multimedia-Kapelle und die Edel-Jagdhütte

An der Barkante

79 Mit der Architektin Marina Hämmerle in Dornbirn

Der Verlag spricht

Ein gewonnener Wettbewerb ist noch kein fertiges Haus – die Binsenwahrheit erleben die Architekten und Bauherren der Sportanlage von Domat/Ems. Rahel Marti schreibt auf Seite 56 das Protokoll eines Scheiterns und gewinnt drei Erkenntnisse: Erstens hat der Bauherr eine Leistung und kein Werk bestellt; er kann seinen Architekten fast jederzeit entlassen. Zweitens: Je eher Architekten die Konflikte verdrängen, im Glauben, es komme schon gut, umso eher scheitert ein Projekt. Und drittens der Freudentaumel und die Ernüchterung. Vorab junge Architekturbüros sind schnell überfordert. Die Forderung: Die Berufsverbände der Architekten sollen vor allem junge Wettbewerbsgewinner enger begleiten. Nichts desto trotz – Wettbewerbe enden meist in guten Bauten und Minne. Die Maiausgabe von hochparterre.wettbewerbe dokumentiert in seiner aktuellen Ausgabe die folgenden Wettbewerbe:

--› Markthalle Basel, mit Gespräch
--› Wohnüberbauung SBB-Areal, Zug
--› Altersheim Trotte, Zürich
--› Sekundarschule Stacherholz, Arbon
--› Le Concours d'urbanisme ‹Le Brit›, Romanel-sur-Lausanne
--› Ausstellungsgestaltung Abegg-Stiftung, Riggisberg
--› Testplanung unteres Reusstal, Uri

750 Liegenschaften, fast 7 Milliarden wert – das sind zwei Zahlen der Immoblienfonds der Bank UBS. Werner Huber hat untersucht, welchen Stellenwert bei solch grossen Mitspielern Architektur hat. Eine wichtige Erkenntnis: Neubauten erstellen ist das eine, der grosse Teil der Investitionen fliesst aber in die Architektur des Umbauens und Sanierens. Wer Hochparterre abonniert hat, findet die Etüde zu Oekonomie und Architektur als Beilage zu dieser Ausgabe. Alle andern mögen den Coupon auf Seite 14 ausfüllen oder ihr Abo bei verlag@hochparterre.ch bestellen. Und sie werden Monat für Monat Hochparterre und die Beilagehefte im Briefkasten finden. GA